

## SALEM

### Grünes Licht für die Generation+

Salemer Gemeinderat winkt Bauantrag für Seniorenwohnanlage durch – Ende 2013 könnte der Neubau fertiggestellt sein

Von Daniel Drescher

SALEM - Für Bauunternehmer Bernhard Straßer und Architekt Hanawitsch vom Studio A ist es ein Startschuss: Der Salemer Gemeinderat hat dem Bauantrag für den Neubau der Seniorenwohnanlage in der Schlossseeallee sein Einvernehmen erteilt. „Jetzt können wir auch richtig anfangen, die Wohnungen zu vermarkten“, freut sich Straßer. Baubeginn soll im Herbst dieses Jahres sein, fertiggestellt könnte das Projekt Ende 2013 sein. Das hänge auch etwas davon ab, wie der Winter wird.

Elmar Skurka vom Bauamt stellte den Antrag vor. Man komme dem Wunsch sehr gerne nach, über die Pläne zu beraten, wenn der Bauantrag vorliegt. Das Vorhaben liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans „I. Änderung, Föhrenbühl II“. Skurka präsentierte den Räten auch die Befreiungen, die es braucht, um das Vorhaben umzusetzen.

Unter dem Gebäude befindet sich auf der ganzen Fläche eine Tiefgarage,

die auch über das Grundstück hinausreicht. Die Baulinie wird teils überschritten, aber im vorderen und rückwärtigen Bereich unterschritten. Dadurch halte es sich die Waage. 66 Parkplätze fasst die Tiefgarage. Um die erforderliche Anzahl an Stellplätzen vorzuhalten, müssen neun weitere oberirdisch entstehen.

Nachjustiert wurde auch bei der Dachform. Ursprünglich war eine eingerückte Dachgestaltung vorgesehen. Jetzt sieht die Planung bündig und in sich geschlossen aus. Auf dem Dach des zweiten Gebäudes wird eine Dachterrasse entstehen, die von allen Bewohnern genutzt werden kann.

#### „Wie russisches Roulette“

Die Rückmeldungen aus dem Gemeinderat waren einhellig positiv. Elisabeth Straub (Freie Wähler) sagte, mit der vorgestellten Planung könne sie gut leben. Allerdings wünscht sie sich eine Zufahrt von der Sparkasse her. Sie wolle nicht, dass der Radverkehr zur Schule

nochmals unterbrochen werde. „Das ist eh russisches Roulette. Wenn Du Glück hast, sieht der Autofahrer dich, wenn du Pech hast, nicht.“ Ihre Fraktionskollegin Henriette Fiedler fand die neue Planansicht ebenfalls gelungen. „Das wirkt ruhiger“, sagte sie. Die Räte hatten sich kürzlich bei einem Ortstermin über das Vorhaben informiert.

Bürgermeister Manfred Härle ließ über das Vorhaben abstimmen, mit dem Zusatz, dass die Erschließung über den öffentlichen Parkplatz erfolge. Die Entscheidung fiel bei einer Enthaltung zugunsten des Bauvorhabens aus.

Im ersten Bauabschnitt sollen 44 Wohnungen mit Größen zwischen 60 und 115 Quadratmetern entstehen. Im Untergeschoss werden Büro- und Dienstleistungsflächen entstehen, in denen Pflegedienste und allgemeine Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden. Zudem sollen hier Veranstaltungsräume für die Generation+-Bewohner aber auch die allgemeine Bevölkerung entstehen.



Freuen sich, dass es jetzt richtig losgehen kann: Architekt Markus Hanawitsch (links) und Bauunternehmer Bernhard Straßer mit dem Modell der Seniorenwohnanlage. FOTO: DANIEL DRESCHER